

Umfrage im Auftrag des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V.

Januar 2010

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

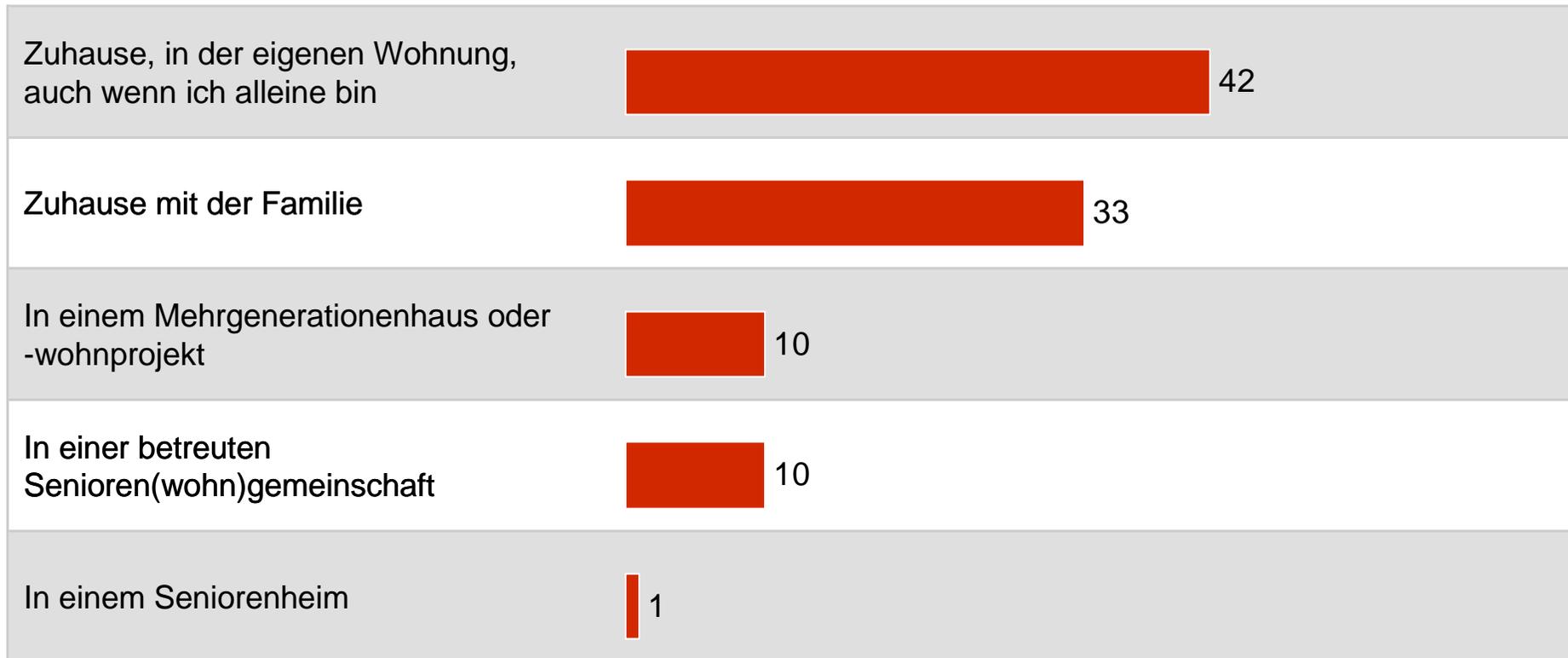
Untersuchungslage

Grundgesamtheit:	Deutschsprachige Bevölkerung im Erzbistum Köln ab 40 Jahren
Stichprobe:	Repräsentative Zufallsauswahl/Randomstichprobe
Erhebungsverfahren:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Fallzahl:	500 Befragte
Erhebungszeitraum:	18. bis 24. Januar 2010
Fehlertoleranz:	1,9* bis 4,4** Prozentpunkte * bei einem Anteilswert von 5% ** bei einem Anteilswert von 50%

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Gewünschte Wohnsituation im Alter

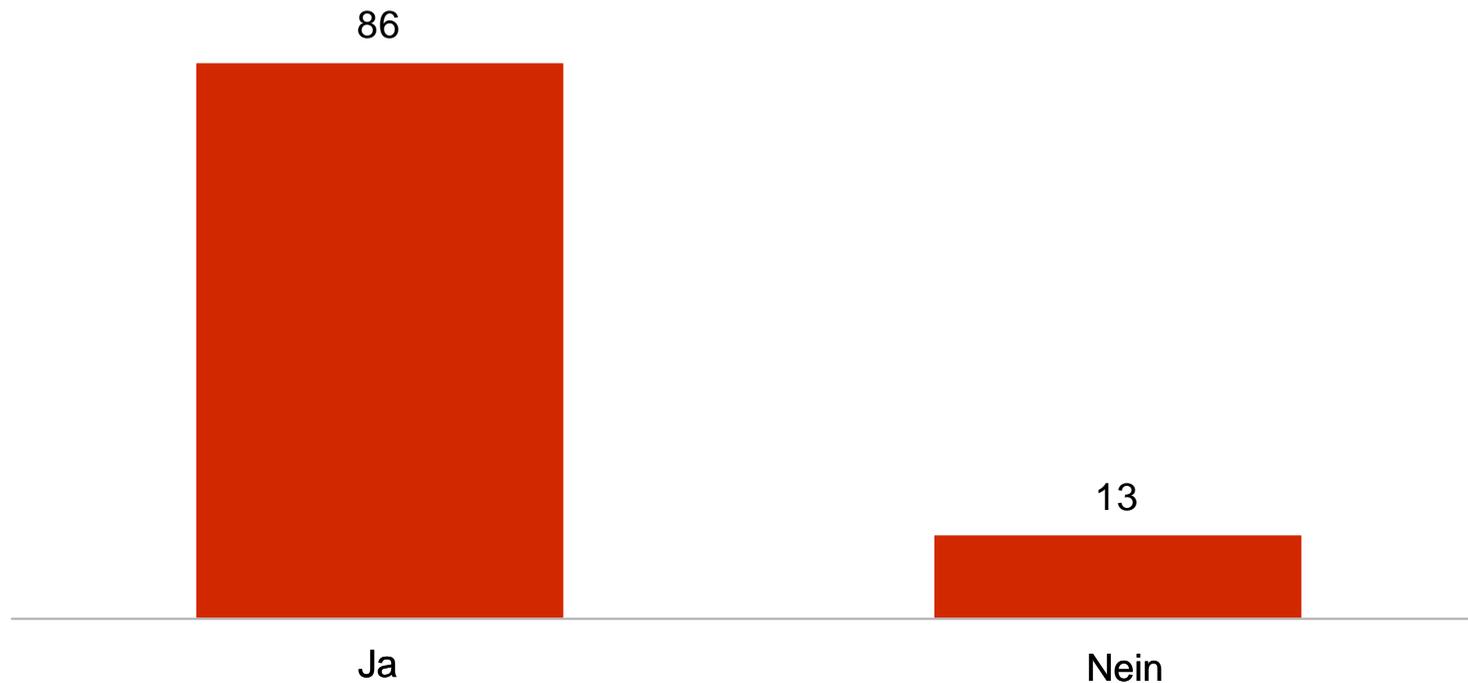


Frage: Ich nenne Ihnen nun einige Möglichkeiten und sie sagen mir bitte, wie Sie Ihr Leben im Alter verbringen möchten.

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Befragte ab 65 Jahren: Gewünschte Wohnsituation bereits erreicht?

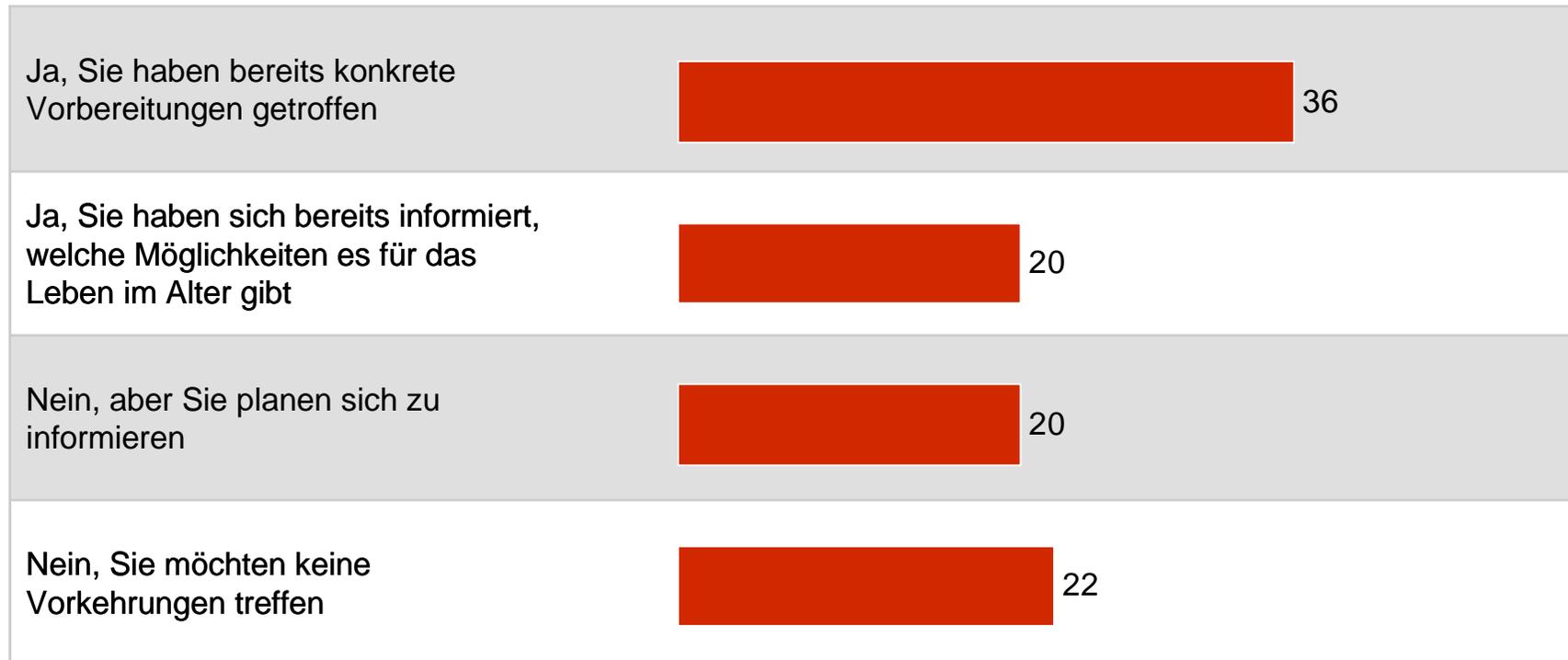


Frage: Wohnen Sie bereits so, wie Sie sich Ihr Leben im Alter vorstellen?

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Befragte bis 64 Jahre sowie die, die noch nicht wohnen wie gewünscht:
Vorkehrungen zur Wohnsituation im Alter

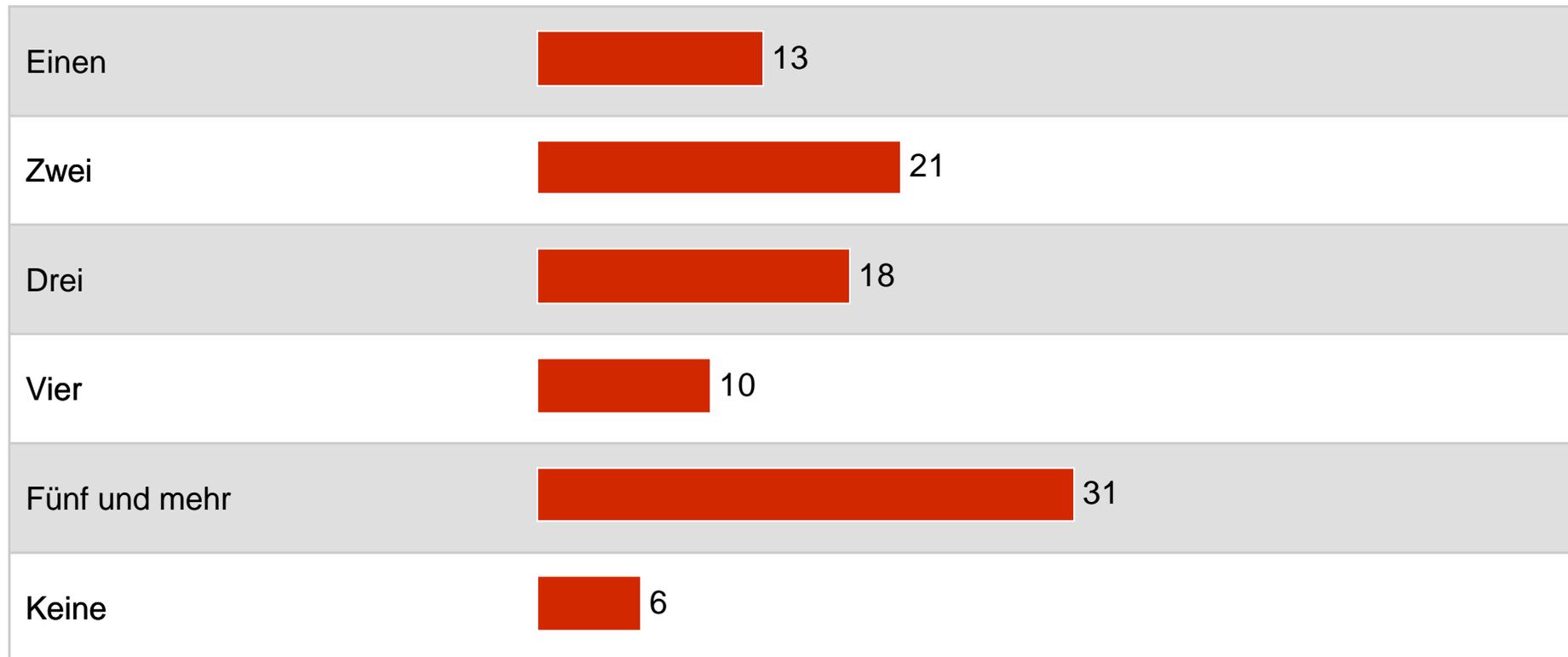


Frage: Treffen Sie bereits Vorkehrungen für Ihre gewünschte Wohnsituation im Alter? Würden Sie sagen...

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Zahl der direkten Angehörigen

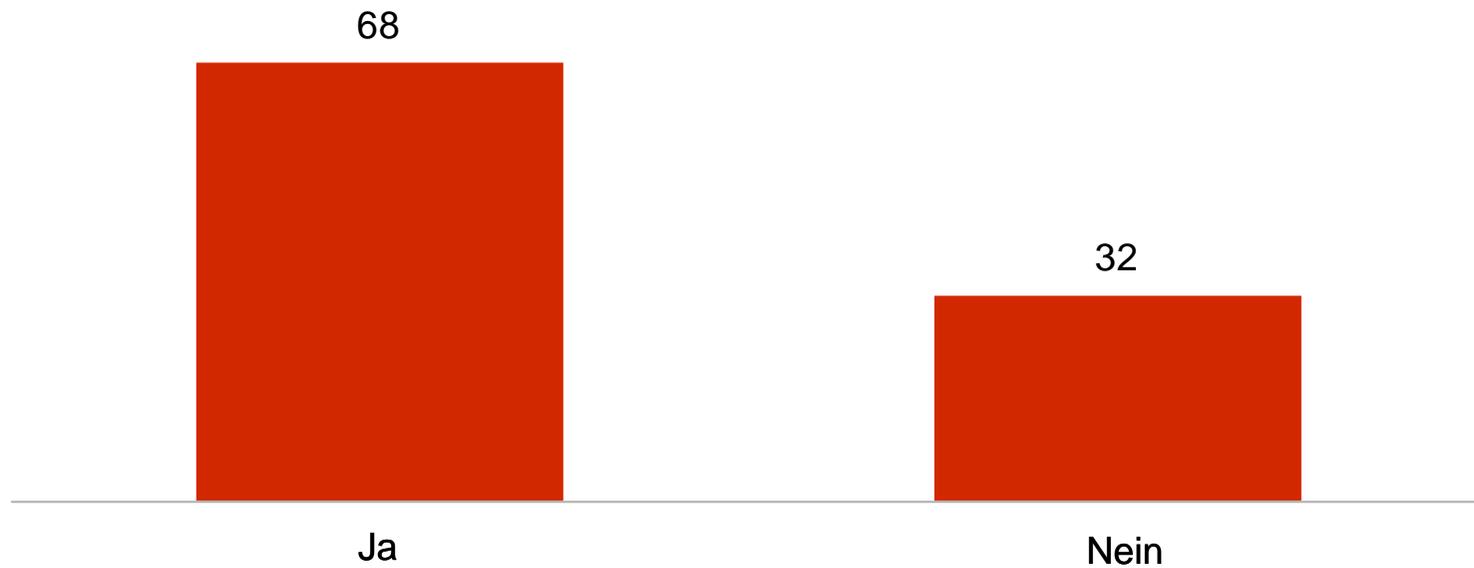


Frage: Haben Sie direkte Angehörige und wenn ja, wie viele?

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Gespräche über das Leben im Alter



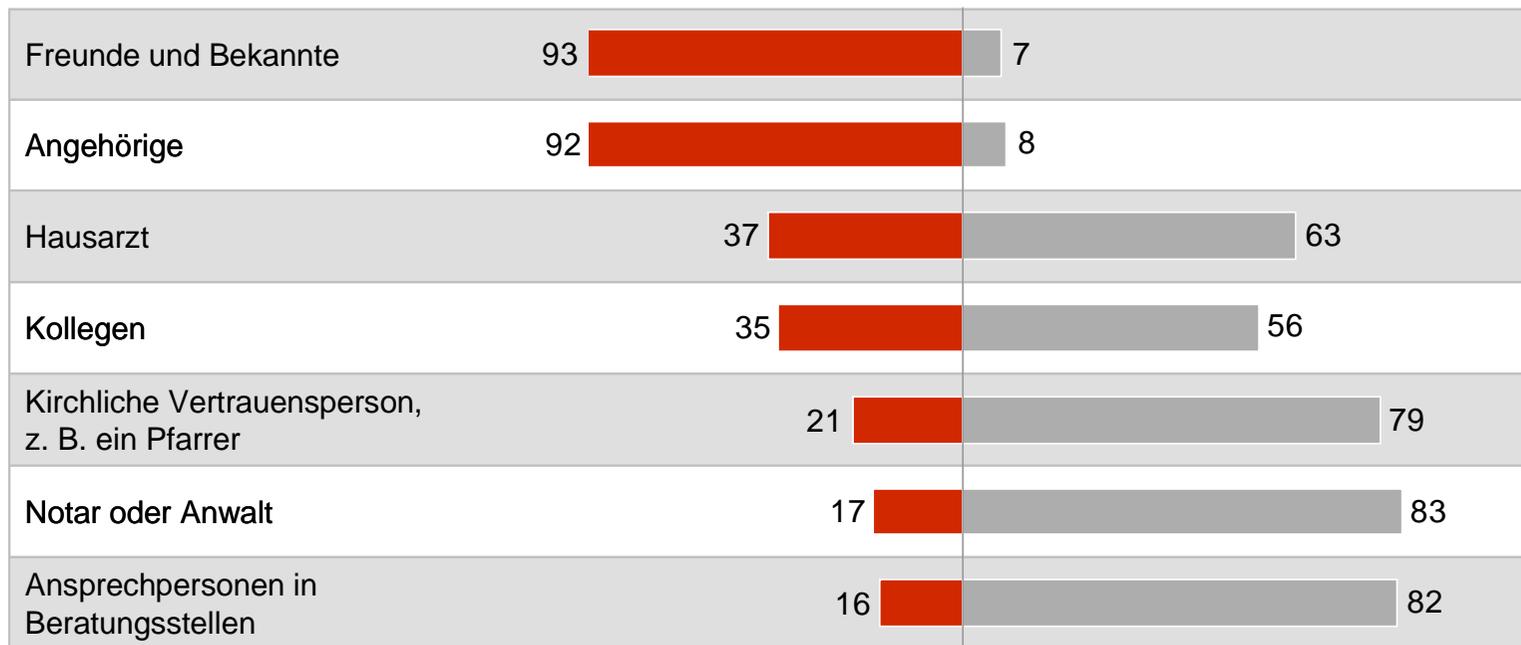
Frage: Sprechen Sie mit anderen Menschen über Ihre Wünsche und Vorstellungen für das Leben im Alter?

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Personen, mit denen über das Leben im Alter gesprochen wird

Ja, spreche mit diesen Personen Nein, spreche nicht mit diesen Personen

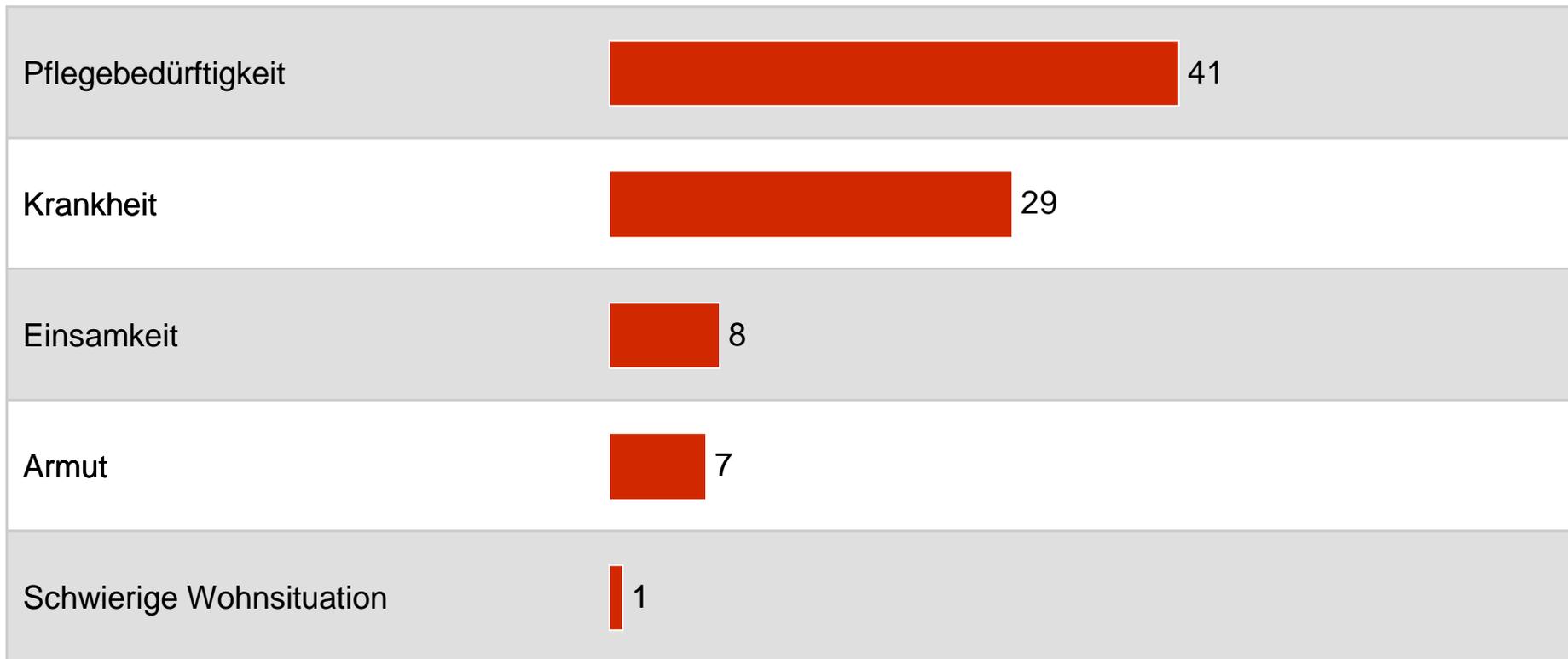


Frage: Ich nenne Ihnen nun einige mögliche Gesprächspartner. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie mit diesen über das Leben im Alter sprechen oder nicht.

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Sorgen hinsichtlich des Alters

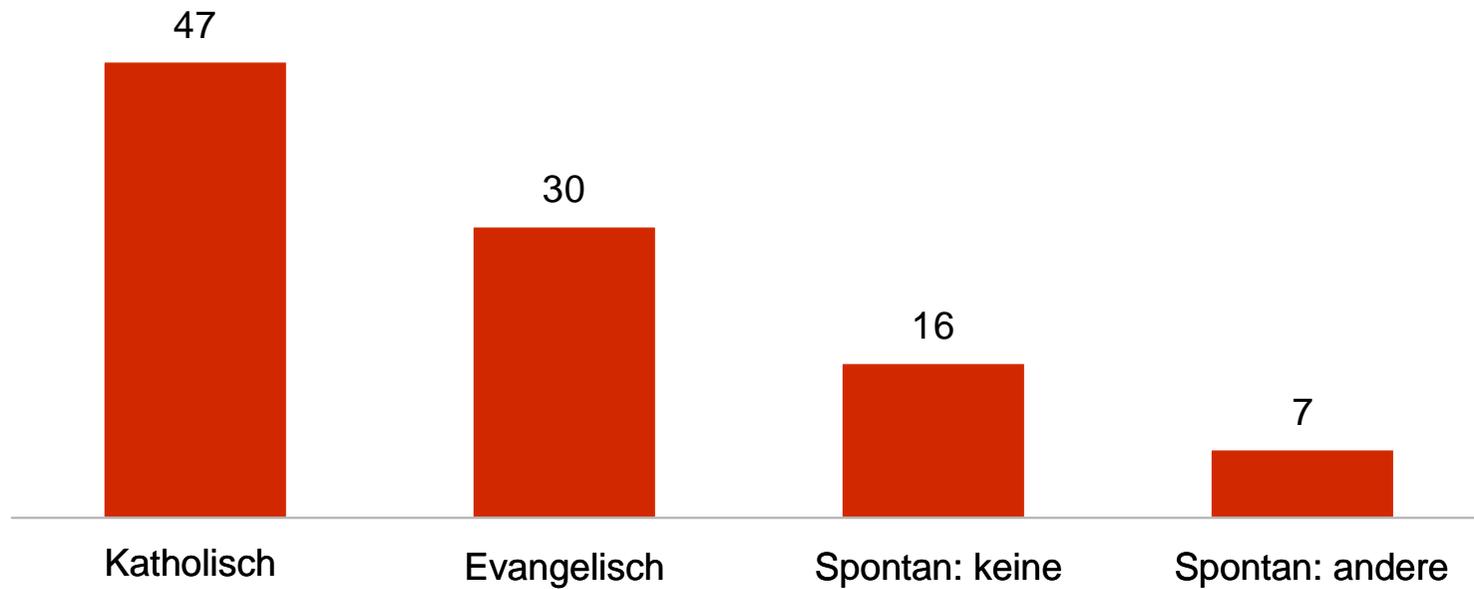


Frage: Wenn Sie an das Alter denken: Was ist Ihre größte Sorge?

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Konfessionszugehörigkeit



Frage: Sind Sie katholisch oder evangelisch?

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Zusammenfassung

- Drei Viertel der Befragten möchten im Alter Zuhause leben.
- Zwei Fünftel möchten in Mehrgenerationenhäusern und Senioren-WGs leben.
- Ein Viertel trifft keine Vorkehrungen für das Wohnen im Alter.
- Ein Drittel hat fünf oder mehr Angehörige.
- Ein Drittel spricht nicht über das Leben im Alter.
- Angehörige und Freunde sind die wichtigsten Ansprechpartner.
- Die Sorge vor der Pflegebedürftigkeit ist am größten.
- Vor allem Ältere sind religiös.

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Zusammenfassung

- Drei Viertel der Befragten möchten im Alter Zuhause leben.
- 75 Prozent aller Befragten geben an, im Alter Zuhause leben zu wollen. Unterteilt in die beiden Antworten „Zuhause, auch alleine“ und „Zuhause mit Familie“ zeigt sich, dass die älteren Befragten ggf. auch alleine Zuhause leben wollen (etwa zwei Drittel). Dagegen geben die Befragten bis 64 Jahre an, Zuhause mit der Familie leben zu wollen (etwa zwei Fünftel).

Zusammenfassung

- Zwei Fünftel möchten in Mehrgenerationenhäusern und Senioren-WGs leben.
- Das Leben in einem Mehrgenerationenhaus oder -wohnprojekt kann sich jeder zehnte Befragte vorstellen. Diese Wohnform finden mit einem Viertel vor allem die jüngeren Befragten interessant. In einer (betreuten) Seniorengemeinschaft zu leben, ist ebenfalls für jeden Zehnten vorstellbar. Hier sind es mit zwölf Prozentpunkten die älteren Studienteilnehmer, die sich für diese Wohnform am meisten interessieren.

Zusammenfassung

- Ein Viertel trifft keine Vorkehrungen für das Wohnen im Alter.
- Knapp ein Viertel der Befragten aller Altersstufen gibt an, keine Vorkehrungen für die Wohnsituation im Alter getroffen zu haben. Dieser Wert ist relativ hoch und zeigt, dass hier noch Beratungs- und Handlungsbedarf besteht. Mehr als ein Drittel aller Befragten hat bereits konkrete Vorkehrungen getroffen. Bei dieser Antwort fallen die über 80-Jährigen mit knapp zwei Dritteln ins Auge.

Zusammenfassung

- Ein Drittel hat fünf oder mehr Angehörige.
- Die Frage nach der Zahl der Angehörigen ergibt, dass insgesamt ein knappes Drittel der Studienteilnehmer fünf oder mehr direkte Angehörige hat. Die Befragten aus der Konfessionsgruppe „Andere/Keine“ haben zu 40 Prozent fünf und mehr direkte Angehörige. Hier liegt die Vermutung nahe, dass Personen mit Migrationshintergrund, die z.B. dem muslimischen Glauben angehören, kinderreiche Familien haben. Dies muss jedoch als Annahme kenntlich gemacht werden, weil die Zahlen in der Studie hierzu keine eindeutigen Hinweise geben.

Zusammenfassung

- Ein Drittel spricht nicht über das Leben im Alter.
- Die Frage, ob sie mit anderen Menschen über ihre Wünsche und Vorstellungen für das Leben im Alter sprechen, verneinen knapp ein Drittel aller Befragten. Bei den über 80-Jährigen gibt ein relativ hoher Anteil von knapp der Hälfte an, nicht über Wünsche und Vorstellungen zu sprechen. Dies legt zwei Schlüsse nahe: Für Ältere ist das Thema möglicherweise ein größeres Tabu, weil sie selbst bereits konkret betroffen sind. Zum anderen fehlen ihnen aber vielleicht auch mit zunehmendem Alter die Bezugspersonen für solche Gespräche.

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Zusammenfassung

- Angehörige und Freunde sind die wichtigsten Ansprechpartner.
- Diejenigen, die mit anderen über ihr Leben im Alter sprechen, nennen Angehörige und Freunde/Bekannte mit jeweils etwa vier Fünfteln als Gesprächspartner. Menschen in höherem Alter wenden sich zunehmend an Freunde und Bekannte. Das überrascht insofern nicht, als dass die Zahl der engen Angehörigen (z.B. Ehepartner, Eltern) mit zunehmendem Alter sinkt. Mitarbeitende in Beratungsstellen werden nur von etwas mehr als einem Viertel aller Befragten als Gesprächspartner für dieses Thema angegeben. Hier ergibt sich der Bedarf, Angebote bekannter zu machen und evtl. zu verbessern. Ältere Befragte nennen den Hausarzt zur Hälfte (65- bis 79-Jährige) bzw. zu drei Vierteln (über 80-Jährige) als wichtigen Gesprächspartner. Ebenfalls bei den älteren Befragten steigt auch die Relevanz der Pfarrer für entsprechende Unterhaltungen (ein Drittel der 65- bis 79-Jährigen und knapp die Hälfte der über 80-Jährigen).

Zusammenfassung

- Die Sorge vor der Pflegebedürftigkeit ist am größten.
- Im Hinblick aufs Älterwerden geben gut 40 Prozent der Befragten als größte Sorge an, pflegebedürftig zu werden. Besonders verbreitet ist diese Sorge in der Gruppe der 65- bis 79-Jährigen, für die die Vorstellung der Pflegebedürftigkeit vermutlich schon relativ konkret ist. Vor Krankheit fürchten sich etwa ein Drittel der Befragten in allen Altersgruppen.

Zusammenfassung

- Vor allem Ältere sind religiös.
- Bei der Frage nach der Konfessionszugehörigkeit geben die Befragten mit zunehmendem Alter vermehrt an, dem katholischen oder evangelischen Glauben anzugehören.
- Der Aussage, zu keiner Religionsgemeinschaft zu gehören, stimmen die Jüngeren zu einem Viertel zu.

Leben im Alter im Erzbistum Köln

caritas

Weitere Informationen:

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Stabsabteilung Information und Kommunikation

Alfred Hovestädt

presse@caritasnet.de

Tel.: 0221/2010-284